

Kiril Kostov

GEDANKEN ÜBER LEHNPRÄGUNGEN UND LEHNSYNTAX IN A. G. PASPATIS BUCH
ÉTUDES SUR LES TCHINGHIANÉS OU BOHÉMIENS DE L'EMPIRE OTTOMAN.
CONSTANTINOPLE 1870

Die zahlreichen Parallelerscheinungen im Wortschatz und in der Grammatik zwischen dem Zigeunerischen und den anderen Sprachen innerhalb des sogenannten Balkansprachbunds sind unter den Bedingungen einer für die Zigeuner normalerweise notwendigen, daher auch typischen Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit entstanden. Die Fähigkeit der Roma, eine bestimmte, vorwiegend gesprochene Form zweier oder dreier Sprachen so zu beherrschen, daß sie beliebig zwischen ihrer eigenen Romani-Mundart und den Sprachen der Gastgeberländer wechseln können, ist bekanntlich auf soziolinguistische und psychologische Faktoren in der historischen, politischen, ökonomischen und kulturellen Entwicklung der Völker im südosteuropäischen Raum zurückzuführen.

Der Romani-Wortschatz umfaßt neben einem kleinen, relativ stabilen Erbwortgut aus lexikalischen Einheiten indischen Ursprungs und aus voreuropäischen Lehnwörtern auch einen beweglichen Bestand an Lehn- und Fremdwörtern aus den Sprachen der Gastgebervölker auf dem Balkan, unter denen die Zigeuner leben und ihre Berufe ausüben. Dieser bewegliche Teil der Romani-Lexik, der aus wenigen in Lautung, Betonung und Flexion an Erbwörter angeglichenen Lexemen und verhältnismäßig aus vielen Fremdwörtern besteht, hat durch ihre Wortformen und Begriffsbedeutungen immer wieder die Aufmerksamkeit des Zigeunerforschers, der eine Romani-Mundart in ihrem balkanischen Heimatland zu untersuchen beabsichtigt, erregt. Gute Beispiele dafür lassen sich z. B. in A. Paspatis Beschreibung der Grammatik von Romani-Mundarten im europäischen Teil des Osmanischen Reichs anführen. Paspatis macht den Leser auf griechische bzw. türkische Entlehnungen und Lehnprägungen sowohl im Wörterbuchteil als auch im Text der aufgezeichneten Erzählungen aufmerksam.

Es existiert jedoch ein Spracheinfluß auf das Balkanzigeunerische, bei dem nur die lexikalische Bedeutung eines fremdsprachigen Wortes durch seine bereits vorhandene Romani-Entsprechung übernommen wird. So hat das Romani nach dem strukturell und inhaltlich adäquaten Vorbild fremdsprachiger Wörter, feststehender Wendungen und phraseologischer Einheiten auch in seinem Wortschatz neue Lehnbedeutungen, stabile Wortverbindungen mit besonderem Sinngehalt und auch Phraseologismen durch eigene Sprachmittel geschaffen. Aus den bisherigen Untersuchungen der Lexik der einzelnen Balkansprachen läßt sich mit Sicherheit schließen, daß man von der Existenz eines gesamtbalcanischen phraseologischen Schatzes sprechen darf (vgl. Kostov/Vapordžiev 1990: 13–27; Asenova

1989: 34–40). Da das in den Balkanländern gesprochene Zigeunerische mitsamt seinen Mundarten als gleichberechtigtes Mitglied des Balkansprachbundes betrachtet wird (Holiolčev/Kostov/Mladenov 1977: 70), ist die Frage, wie die Phraseologismen und idiomatischen Ausdrücke im Romani-Wortschatz entstanden sind und welche Sprachen als ursprüngliche Quelle für die Herausbildung der idiomatischen und phraseologischen Einheiten anzusehen sind, berechtigt, aber schwer zu beantworten. Paspatis hat wohl als erster darauf aufmerksam gemacht, daß die von ihm beschriebenen balkanischen Mundarten sesshafter und nomadisierender Roma im damaligen europäischen Teil der Türkei durch die Übernahme der Bedeutung neugriechischer und türkischer lexikalischer Einheiten einen besonderen Einfluß auf die Bildung ihrer stabilen, idiomatischen und phraseologischen Wendungen erfahren haben. Er weiß selbst, daß Neugriechisch und Türkisch ihm manches Unverständliche in den untersuchten Romani-Mundarten haben verstehen helfen. Dabei ist es Paspatis aufgefallen, daß die Romani-Mundarten in ganz Rumelien [Verwaltungsname der damaligen Europäischen Türkei] identisch sind (Paspatis 1870: 126). Diese für die Forschung des Balkanzigeunerischen lehrreiche Erkenntnis Paspatis ist seiner Einführung in das Wörterbuch der Grammatik der Romani-Mundarten auf dem Balkan zu entnehmen. Die Erfahrung betrifft jedenfalls nicht nur den Romani-Wortschatz und einige Zusammenhänge seiner Bereicherung, sondern bezieht sich gleichzeitig auch auf gewisse grammatische und stilistisch-syntaktische Besonderheiten des Balkanromani.

Soweit es mir bekannt ist, gehen heutige Romani-Forscher auf diese Einsicht Paspatis nicht ein. Ich habe mich z. B. in meiner unveröffentlichten Dissertation "Grammatik der Zigeunersprache Bulgariens" (Humboldt-Universität Berlin 1963: 161) auf Gilliat-Smith berufen, der angelehnt an die Untersuchung von Papahagi (1908: 113–170) auch im Balkanzigeunerischen mehrere Lehnprägungen, die nach neugriechischen, bulgarischen, rumänischen und türkischen Vorbildern gebildet sind, festgestellt hat. Vgl. hierzu die Grußformeln *mišt' aviljan!* (bei den Erlides von Sofia: *mišto aljan!*) 'Herzlich willkommen!' und die darauf folgende Antwort *mišt' arakhadilan!* (bei den Erlides von Sofia: *mišto arakhljan!*), die auf türk. *hoş geldin / hoş bulduk*, neugriech. *καλῶς ἦρθες / καλῶς ὄρισες* und bulg. *добре дошъл / добре намерил* zurückgehen oder Ausdrücke wie *sa rovel* 'er weint ununterbrochen' und die Entsprechungen im Neugriechischen *ὄλο κλαίει*, im Türkischen *hep ağlayor* und im Bulgarischen *все плаче*. Dabei weist Gilliat-Smith darauf hin, daß das Balkanzigeunerische auch über phraseologische Parallelen zu Analoga im gesamt-balkanischen Phraseologieschatz verfügt, und erwähnt, daß die anderen Balkansprachen Einflüsse auf seine Syntax ausgeübt haben (Gilliat-Smith II, 1915–1916: 67–69).

In der beschreibenden und historisch-vergleichenden Grammatik des Zigeunerndialekts von Ajia Varvara in der Umgebung von Athen hat Birgit Iгла einen typischen Fall der Mehrsprachigkeit erörtert, in der eine Sprachgemeinschaft von Zigeunern beliebig die

Muttersprache durch das Neugriechische und – bei Sprechern der älteren Generation – durch eine dritte, das Türkische, zu wechseln imstande ist. Die Verfasserin behandelt den Lehnwortbestand in der Lexik des Romani von Ajia Varvara ausführlich; sie befaßt sich hier auch mit Lehnbildungen und -bedeutungen sowie mit festen und phraseologischen Wendungen. Sie weist darauf hin, daß im phraseologischen und idiomatischen Bereich des Wortschatzes der Mundart von Ajia Varvara nicht nur ein neugriechischer Einfluß vorhanden ist. So erinnert Igla daran, was Gilliat-Smith über die Entstehung expressiver Ausdrücke, idiomatischer Wendungen und Phraseologismen in den Zigeunerdialekten auf dem Balkan geschrieben hat und zwar: "... the majority of much admired forms and expressions are directly due to the existence of the same in Turkish, Bulgarian, or Modern Greek" (Igla 1996: 238; Gilliat-Smith II, 1915–1916: 68). Das besagt, daß Gilliat-Smith im Wortschatz der Zigeunerdialekte auf dem Balkan auf einen Kern charakteristischer Wendungen, idiomatischer Ausdrücke und phraseologischer Einheiten aufmerksam gemacht hat, deren syntaktischer Aufbau und inhaltsreiche Semantik mit expressiv-emotionalen Nuancen durch Lehnübersetzung entsprechender strukturell-kommunikativer Vorbilder aus dem gemeinsamen phraseologischen Schatz der Balkansprachen entstanden sind.

Hier sollte man jedoch folgendes beachten: Bereits Paspatis vergleichende Beobachtungen von Interferenzerscheinungen zwischen den Dialekten der Roma und einigen Sprachen ihrer Gastgeberländer im südeuropäischen Raum sind als ein erwähnenswertes Ergebnis langjähriger, erfolgreich durchgeführter Erhebungen von Sprachmaterialien zu beurteilen. Im Zusammenhang damit könnte man darauf verweisen, daß Paspatis (1870: 365 s.v. *mishto*) die Grußformeln *mišt' aljan* bzw. *mišt' aviljan* oder *mišto t' aves* als Lehnübersetzung aus dem Neugriechischen καλῶς ἤλθες, καλῶς νὰ ἔλθης, καλῶς ἦρθετε, καλῶς ὀρίσετε und aus dem Türkischen *hoş geldin* deutet. Außerdem befaßt er sich im Wörterbuch seiner Grammatik auch mit grammatischen (genauer gesagt, grammatisch-stilistischen) Fragen wie Pluralbildung der Substantive, die neugriechische Vorbildnormen nachahmt, um den Grundbegriff nicht nur in Arten und Sorten zu gliedern, sondern ihn auch quantitativ zu steigern oder gefühlsbetont auszudrücken. Es handelt sich hier zunächst um Pluralformen, die beim Stichwort neben der Singularform angegeben sind wie z. B. s.v. *pani* m. 'Wasser', Pl. *pania* (S. 405; vgl. dazu auch s.v. *tchorava* (S. 547): *Pania but ma tchor* 'Schüttele nicht viel Wasser!', neugriech. πολλὰ νερά); *mas* m. 'Fleisch', Pl. *masa* (S. 355) oder *mol* f. 'Wein', Pl. *molia* (S. 366). Aber dann wird mit entsprechendem Hinweis darauf aufmerksam gemacht, daß der Plural im Romani neugriechische Vorbilder imitiert wie z. B. s.v. *keralengoro* Adj. vom Genitiv zum Wort *keral* 'Käse' im Plural – also 'Käseverkäufer' in Übereinstimmung mit dem Sprachgebrauch der Griechen und Türken, die das Wort oft im Plural verwenden: τυρί, τυρία und *peynir*, *peynirler* (S. 281); vgl. auch *Gheletar te tchiven djova* (Pl.) 'Sie sind Gerste säen gegangen'; die Pluralform *djova* ahmt neugriech. κριθάρια (S. 228) nach,

vgl. dazu auch bulg. ечемници (Pl.) Kollektivum 'Gerste' oder 'Gerstenfelder' [zu Sg. ечемик 'Gerste']; s.v. *tchik* 'Schlamm', unter dem der Ausdruck *but tchika* 'viel Schlamm' durch das neugriech. πολλῶν λάσπαις wiedergegeben wird (S. 535), vgl. dazu bulg. много калове, калища; hierzu gehört weiter s.v. *djor, tchor* m. 'Bart' die Anmerkung, daß *djora* im Pl. der neugriech. Pluralform τὰ γένεια entspricht (S. 228); dafür noch ein Beispiel s.v. *parniövava* 'weiß, grau werden': *Parniletar le tchor* (eine endungslose Form des Pl.) 'Dein Bart ist grau geworden' (S. 411); die Romani-Form *chora*, die in einigen Mundarten verbreitet ist, vgl. im Romani von Ajia Varvara (Iglä 1996: 91) und im Dialekt der Erlides von Sofia (Malikov 1992: 92) widerspiegelt somit eine neugriechische sprachliche Gegebenheit und ist kein ungewöhnliches Pluraletantum im Romani. S.v. *vif, viv* 'Schnee' kommen die Beispiele für den Gebrauch des Plurals vor: *but vivendja* 'mit viel Schnee' und *andre ko viva* 'im Schnee', die im Neugriechischen folgende Entsprechungen haben: με πολλὰ χιόνια und εἰς τὰ χιόνια (S.577), vgl. hierzu bulg. с много снегове und в снеговете. S.v. *palval* (S. 403) *Teresa palvalia* (Pl.) 'Du hast eine wichtige Miene', neugriech. ἔχεις ἄερα; weiter siehe s.v. *duruvli* (S. 199), unter dem die Pluralform *balvalia* wieder vorkommt: *ta penes ka terava balvalia* 'und du sagst, ich habe eine wichtige Miene', bulg. etwa: та казваши, че имам вятър в главата '... daß ich mich aufplustere' (FRBE I, 1974: 442).

In den aufgezeichneten Texten und im Wörterbuch gibt es auch Belege für eine andere sprachliche Strukturähnlichkeit zwischen dem Balkanzigeunerischen und dem Neugriechischen wie Türkischen. Es handelt sich um Wiederholungen von Wörtern verschiedener Wortart, die unter bestimmten Wortwahlbedingungen ihrem Grundbegriff expressiv bedingte steigernde Wirkung verleihen. Vgl. hierzu Beispiele für die Verdoppelung von Adjektiven bzw. Adverbien, die gefühlsbetonte Expressivität ausdrücken wie in der Verwünschung: *Te tchoraav (tchoravav) tumare pralenghere khurde, khurde kokkalende* 'Ich möchte auf die sehr kleinen Knochen eurer Brüder pinkeln', d. h. 'ich möchte, daß sie sehr jung sterben' oder im Satz *Avela i tchaiori khurdes, khurdes opre katunate* 'Die kleine Tochter kommt nach und nach in das Zelt' (S. 323 s.v. *khurdo*); *I tchirikli bashelas gudles, gudles* 'Der Vogel sang sehr schön' (S. 251), bulg. пееше сладко, сладко; *Mar len, latches, latches* 'Verhau sie, aber tüchtig!' (S. 353 s.v. *marava*), bulg. набий ги добре, добре; *Sigo, sigo dja* 'Gehe schnell, schnell!' (S. 477); *Oi sigo, sigo gelitar pe khereste...* 'Sie ging schnell, schnell nach Hause ...' (S. 179 s.v. *biaveliovel*), bulg. отиде бързо, бързо вкъщи und *mamui* 'gegenüber' in einem Beispiel wie *Mamui, mamui isi amare kher* 'Unsere Häuser sind direkt gegenüber' (S. 347). Paspatis ist diese Art der Wortwiederholung als Ausdruck der emotional bedingten Hervorhebung der Bedeutung schon aus seiner Muttersprache bekannt. Darum vergleicht er Romani-Wendungen mit ihren neugriechischen (und türkischen) Analoga wie z. B. unter dem Stichwort *palpale* 'zurück', das eine Zusammensetzung von *pale pale* darstellt wie im Neugriechischen ὁπίσω ὁπίσω 'dasselbe' (S. 402) oder

in der Äußerung *Khanrik te terav tut andre me vastende, te tchumidav tut gudles, gudles* 'Ich möchte dich ein bißchen in meinen Armen halten, um dich sehr zärtlich zu küssen', in der Paspati das neugriechische strukturell-kommunikative Äquivalent *γλυκὰ γλυκά* anführt (S. 303 s.v. *khandi*), das eine Entsprechung auch im Bulgarischen hat: *сладко, сладко*; im Satz *Ta po khanrik po khanrik khalas les* 'Nach und nach hat er es aufgegessen' (S. 303) gibt er mit neugriech. *ἀπὸ ὀλίγων* die Romani-Verdoppelung *po khanrik po khanrik* wieder, die im Bulgarischen *по малко по малко* lautet. Vgl. weiter die durch wiederholten Gebrauch intensivierte Semantik des Verbs *kerava* im Satz *Kerghias, kerghias o raklo t'astarel les* 'Der Junge bemühte sich sehr, ihn zu fassen'; für diese Ausdrucksweise erwähnt Paspati die Parallele im Neugriechischen *ἔκαμε ἔκαμε, ἐμόχθησε, ἐπολέμησε* 'er bemühte sich (sehr)' (S. 281–282). Eine distributive Funktion ist für Wiederholungen von Numeralia oder von zwei sich in einem modalen Verhältnis zueinander befindenden lexikalischen Einheiten kennzeichnend und wichtig. Die so entstandenen Verdoppelungen von Lexemen gehen in die syntaktische Position der Wortklasse "Adverbiale" über, vgl. dazu Beispiele wie *Ta tchidinas o vordonia yek yek* 'Er zog die Wagen einzeln (einen nach dem anderen)'; *Yek yek ghedino len* 'Er sammelte sie [= die Geldstücke] einzeln (eins nach dem anderen) ein' (S. 76 s.v. *yek*; S. 240 s.v. *ghedava*, unter dem Paspati die *zig*. Doppelung *yek yek* mit dem neugriechischen Gegenstück *ἕνα ἕνα* vergleicht). Paspati macht auch auf die substantivische Doppelung *kotor kotor* aufmerksam, die im Ausdruck *Tchinghias e tchores kotor kotor* im Deutschen etwa: 'Er zerriß den Dieb in (tausend) Stücke' den Adverbialien *κοματια κοματια* im Neugriechischen und *parça parça* im Türkischen entspricht (S. 295); vgl. dazu die bulgarische Übersetzung *разкъса крадеца парче по парче (oder на парчета, на парчета)* bzw. in bulgarischen Mundarten die entlehnte Ausdrucksweise in Sätzen wie *Скепарот дробит борината комати, комати* 'Das Dachsbeil zerkleinert den Kien in kleine Stücke' (Ničev 1976: 131,21: 27) und *Го изтроши комат по комата* 'Er machte ihn [den Baum] in (tausend) Stücke kaputt' (RBE 7, 1993: 656). Mit den hier behandelten Wortwiederholungen beschäftigen sich nicht nur Philologen, deren Forschungsgebiet die Geschichte der griechischen Sprache ist, sondern auch Altbulgaristen und Balkanologen, vgl. Jannaris (1897: 148, 150), Thumb (1901: 178), Seliščev (1925), Sandfeld (1930: 162), Asenova (1984: 244–247), Asenova/Kacori/Dukova (1990), Kostov (1993: 118–120).

Im Wörterbuch von Paspati gibt es folgende Lehnprägungen, die den Inhalt hauptsächlich der neugriechischen lexikalischen Einheiten mit Hilfe zigeunerischer Ausdrucksmittel wiedergeben (vgl. dazu Asenova 1989: 35–36):

I. Übernahme der Bedeutung des neugriechischen Vorbildes durch sein Analogon, d. h. Lehnbedeutung, vgl. ein Beispiel dafür in der Äußerung *Devla mo, so alo me shereste, ta tchidav*, neugriech. *σύρω, ταλαιπωροῦμαι, ἔσυρα πολλά* 'Lieber Gott, was ist mir passiert, daß ich leide' (S. 543–544 s.v. *tchidava*), vgl. dazu die bulgarische Übersetzung *Боже мой,*

какво ми дойде на (bzw. до) главата, та тегля. Auch Igla ist diese Übereinstimmung in der "semantischen Breite" des Verbs *cъrdel* im Dialekt von Ajia Varvara aufgefallen. Sie erwähnt das besagte Verb als Beweis für das Vorhandensein von Bedeutungsübernahmen eines neugriechischen Vorbildes in das Balkanzigeunerische, vgl. *cъrdel* – neugriech. τραβῶ – 1. 'ziehen'; 2. 'durchmachen, erleiden' (Igla 1996: 238); siehe auch die Variante *cidel* bei Boretzky und Igla (B-I: 41–42); sie weisen auf Entsprechungen im Albanischen *heq* und Rumänischen *a trage* hin und Malikov (1992: 86) führt das bulgarische Analogon тегля an. Diesem semantischen Balkanismus (Asenova 1989: 38) sollte man nur noch das türkische Gegenstück *çekmek* als Ergänzung hinzufügen.

II. Beispiele für die Lehnschöpfung – formal unabhängige Neubildungen nach dem neugriechischen Vorbild – gibt es zur Genüge. Paspati erklärt bei Gelegenheit solche Fälle wie z. B. s.v. *asfo* (S. 145) *Ah, mo asfo, ka isan zorali!* 'Ah, mein Augenster, wie unerbittlich du bist!' Paspati erläutert die Übersetzung ins Zigeunerische folgenderweise: Den Ausdruck *mo asfo* (Voc. zu *asfo* 'Schlehe') betrachten die Roma als eine kommunikativ äquivalente Wiedergabe von neugriech. κόρη τοῦ ματιοῦ 'Pupille' und gebrauchen sie in diesem Sinn.

Weiter kommen bei Paspati vor:

III. Ausdrücke, die er als Übersetzungen aus dem Neugriechischen deutet, vgl. z. B. s.v. *duklo* (S. 218–219) den Ausdruck *Na terel te khal, but dukli isi* 'Sie hat nichts zum Essen, sie ist sehr arm'; Paspati erzählt, daß ein Zigeuner ihm mit dem Wort *duklo*, das oft in Verbindung mit dem Synonym *çoro* gebraucht wird, den neugriech. Ausdruck πάντη ἄπορος (in Rumelien als παντάπορος verbreitet) 'sehr arm' übersetzt hat. Paspati verweist jedoch nicht immer darauf, daß es sich um Übertragung neugriechischer Wörter oder Wortgruppen ins Zigeunerische handelt, vgl. dafür ein Beispiel s.v. *nevo* (S. 390), unter dem die neugriechische Pluralform νέα als Übersetzung des Romani-Ausdrucks *neve* im Satz *nana djanava neve* 'ich kenne keine Neuigkeiten' anzusehen ist. Oftmals werden die neugriechischen Entsprechungen hier nur als Wiedergabe der Romani-Wendung empfunden, vgl. *loshanibnasa* 'gern, mit Freude, Vergnügen' oder *Nashtotar ladjano* 'Er ist beschämt weggelaufen' und ihre neugriechische Wiedergabe: μετὰ χαρᾶς (S. 341) und ἔφυγεν ἐντροπιασμένος (S. 326). In dieser Gruppe ist daher die Grußformel *mish' alian* 'Willkommen' zu vergleichen, die Paspati als eine Übersetzung aus dem Neugriechischen καλῶς ἦλθες und dem Türkischen *hoş geldin* betrachtet (S. 365 s.v. *mishto*); hierher gehören auch Ausdrücke wie z. B. das Satzgefüge *So t' arakena, tchorena* 'Was sie auch finden, stehlen sie', dessen Teilsatz *so t' arakena* Paspati auf ein neugriechisches wörtlich lautendes Satzglied ὄ, τι vὰ εὐρωσι zurückführt. Solche Romani-Ausdrücke spiegeln somit Normen der neugriechischen Grammatik wider und zeigen Übereinstimmungen im Satzbau (S. 140 s.v. *arakava*).

Eine letzte Gruppe bilden die Lehnwendungen IV; sie umfassen Praseologismen wie z. B. *Ker t' oghi bar* 'Hab' Mut!', wörtlich 'mache dein Herz zum Stein!', die ihre Entsprechungen im Neugriechischen haben wie es hier mit diesem neugriechischen Phraseologismus κάμε τὴν καρδιάν σου πέτραν der Fall ist (S. 281 s.v. *kerava*) oder feste Redewendungen wie *O raklo djalas ko rashai*; die Redewendung hat eine Entsprechung in ὑπάγω εἰς τὸν διδάσκαλος 'Ich gehe zum Lehrer'; aber diese wortwörtliche Übersetzung hat den Sinngehalt von 'ich gehe zur Schule' (S. 456). Hierher gehören auch Formeln wie die oben erwähnten Ausdrücke, die bei der Begrüßung immer wieder in der gleichen Form gebraucht werden und Verwünschungen wie z. B. *pusaibe te del andre t' ogheste* (P: 451), deutsch etwa 'einen Stich möge [dir Gott] ins Herz geben!', vgl. in bulgarischen Mundarten да те бодне в сърцето, дано! 'dasselbe' (siehe Gerov 5, 1904: 243); Paspatis sagt dazu, daß die Mütter so mit ihren Kindern schimpfen, was mit dem neugriech. Ausdruck νὰ σὲ κόψη ὁ Θεὸς, ὁ χάρος zu vergleichen ist (P: 451).

Bei den Vergleichen zwischen dem Balkanzigeunerischen und dem Neugriechischen ist auffallend, daß Paspatis manchmal auch altgriechische Parallelen anführt wie z. B. im Satz *I Elif lias la i kholin* 'Sie, Elif, packte der Zorn'; der Ausdruck wird mit folgendem Zitat aus Homers Ilias A 387 verglichen: Ἀτρείωνα δ' ἔπειτα χόλος λάβεν 'Doch den Artriden erfaßte der Zorn' (S. 319 s.v. *kholin*). Hier läßt sich auch die bulgarische Übereinstimmung vergleichen: хвана го яд.

Es folgen jetzt alphabetisch geordnet die im Wörterbuch von Paspatis vorkommenden Lehnprägungen, die gemäß ihrer Bildung oder Bedeutung durch Ziffern I. bis IV. in die oben gegliederten Gruppen eingeteilt werden. Sie stehen fast alle unter dem entsprechenden Lemma, dessen Lautform in eckigen Klammern dem Wörterbuch Romani-Deutsch-Englisch für den südosteuropäischen Raum von Norbert Boretzky und Birgit Igla entnommen ist, da bekanntlich die Romani-Stichwörter bei Paspatis eine eigene, nicht moderne Schreibweise haben:

1 [*arman* (B-I: 10)] – (P: 143) *te teres m' armania* 'sei verflucht!', neugriech. νὰ 'χῆς τὴν κατάραν μου [III, IV]

2 [*astarel* (B-I: 12)] – (P: 146) *m' astar man* 'faß, rühr mich nicht an!', neugriech. μὴ με πιάνης, μὴ μ' ἐγγίζης, bulg. не ме пипай [III, IV]

3 [*achel* (B-I: 1)] – (P: 149) *opre pirende atchava* 'aufrecht stehen, auf seinen Beinen stehen', neugriech. στέκομαι εἰς τὸ ποδάρι, vgl. bulg. стоя на краката си [IV]

4 [*baxt* (B-I: 17)] – (P: 155) *nana terava bakht* 'ich habe kein Glück'; Griechen und Türken bedienen sich desselben Wortes, neugriech. δὲν ἔχω μπάχτι, türk. *bahtım yok* [I, III]

5 [*baripe* (B-I: 21)] – (P: 164) *baribe teres* 'du gibst aber an', neugriech. μεγαλοπιάνεσαι [IV; Lehnschöpfung]

6 [*bašno* (B-I: 23)] – (P: 166) *i bashneskeri godi* 'dumm (wie ein Huhn)', neugriech. πετεινόμυαλος [IV]

- 7 [*bijandol* (B-I: 28)] – (P: 168) *o Christos bendilo* 'Christus ist geboren', altgriech. Χριστὸς ἐγενήθη [III, IV]
- 8 [*bešel* (B-I: 25)] – (P: 172) *beshena o nilai* 'sie sind (halten sich) während des Sommers arbeitslos (auf)', neugriech. κάθονται [I; IV]; *o kham beshtotar* 'die Sonne ist untergegangen', neugriech. ἐβασίλευσε, ἔδυσσε [Lehnschöpfung]
- 9 [*bisuto* (B-I: 31)] – (P: 176-177) *bisutte isi e kangheriakere o kandiles* 'Kerzen in der Kirche, die leuchten', übersetzt aus dem Neugriechischen: [ἀκοίμητος 'schlaflos', aber:] ἀκοίμητον καντήλι 'ein nie erlöschendes, ewiges Licht' [I, III, IV]
- 10 [*bikinel* (B-I: 28)] – (P: 180) *tele opre biknelas* 'er verkaufte überall, allerorts'; (P: 397) *tele opre pani delas* 'er verkaufte überall Wasser', neugriech. ἐπάνω κάτω [Lehnschöpfung]
- 11 [*bisterdo* (B-I: 31)] – (P: 181) *bisterdo isan* 'du bist vergeßlich, zerstreut', neugriech. ξεχασμένος εἶσαι [I]
- 12 [*brishind* (B-I: 35)] – (P: 188) *brishindo khaliom* 'ich bin naß geworden', Nachahmung von neugriech. ἔφαγα βροχήν [III, IV]
- 13 [*buti* (B-I: 39)] – (P: 192) *kerdom mi buti* 'ich habe meine Arbeit getan', neugriech. ἔκαμα τὴν δουλειάν μου, vgl. bulg. свърших си работата; *sar t' uvel amari buti?* 'wie soll es (aus unserer Sache) werden?', neugriech. πῶς νὰ γίνῃ [IV]
- 14 [*del* (B-I: 69); *divesavol* (B-I: 74)] – (P: 206) *disilotar o Del* 'es ist Tag geworden', der Ausdruck ahmt neugriech. ἐξημέρωσεν ὁ Θεός nach [III]; (P: 210) *i rakli disilitar ko vesh* etwa: 'bis zur Morgendämmerung war das Mädchen im Wald' (bei Miklosich XII, 1882: 80 'das Mädchen ward vom Tageslicht im Wald überrascht'), neugriech. ἐξημερώθη εἰς τὸ δάσος, vgl. bulg. момичето осъмна в гората [I]
- 15 [*dikhel* (B-I: 71)] – (P: 207) *dikena lengoro dat* 'sie kümmern sich um ihren Vater, sehen nach ihrem Vater', neugriech. κύτταζουν, bulg. гледат баща си [I]
- 16 [*dives* (B-I: 73-74)] – (P: 211) *latcho to dives* 'guten Tag!', neugriech. καλή σου ἡμέρα, vgl. bulg.dial. добър ти ден; auch *latchi ti ratt* (P: 457) 'gute Nacht!', neugriech. καλή σου νύκτα, vgl. bulg. добра ти вечер (RBE 2, 1979: 131); vgl. weiters s.v. *latcho* (P: 328): *dikli(s) la ta penghia(s) Iake, latcho to dives, mi pen; penghias oi, tinro po latcho, mo raklo* 'er sah sie und sagte ihr: 'guten Tag!', liebe Schwester; (antwortend) sagte sie: 'deiner [= dein Tag möge] besser (sein, vergehen)!', vgl. bulg. добър ти ден! – твоят по-добър! [III, IV]
- 17 [*drom* (B-I: 77)] – (P: 215) *den len drom* 'laßt sie (nur) aufbrechen, gehen', neugriech. δώσατέ τους δρόμον, vgl. bulg. дайте им (само) път [IV]
- 18 [*dživel* (B-I: 84)] – (P: 227) *te djives manghe* 'bleib mir gesund!', *te djiven tumenghe*, 'sie sollen euch gesund bleiben!', neugriech. νὰ μοῦ ζήσης, νὰ σᾶς ζήσουν, bulg. да ми живееш, да ви живеят [IV]
- 19 [*khul* (B-I: 159)] – (P: 234) *ful leskere moste* 'Scheiße in sein Maul!', neugriech. τὰ σκατά του τρώγει [IV, Lehnschöpfung]

20 [*gav* (B-I: 96) – (P: 237) *mo gav* 'mein Dorf' = 'mein (Heimat-)Land', neugriech. ὁ τόπος μου [III, Lehnerschöpfung]

21 [*ghelava* (P: 241)] *mi rakli, me ghelav tut, me anav tut*, der Ausdruck entspricht neugriech. ἐγὼ σὲ ὑπάγω, ἐγὼ σὲ φέρω 'ich führe dich, ich trage dich', d. h. 'habe dich bei mir' [IV]

22 [*godì* (B-I: 99)] – (P: 248) *pi godiasa penghias* 'er sprach zu sich selbst', neugriech. μὲ τὸν νοῦν μου, bulg. каза на ума си; *lias mi godi* 'er hat mich fasziniert', neugriech. ἐπῆρε τὸν νοῦν μου, bulg. взе ми ума (акъла); *dji t' avel leskoro godi leskere shereste* 'bis er zu Verstand kommt', Übersetzung aus dem Neugriechischen ἕως νὰ ἔλθῃ ὁ νοῦς του εἰς τὸ κεφάλι του, bulg. докато (да) дойде умът му в главата oder докато му дойде умът в главата [III, IV]

23 [*koř* (B-I: 148)] – (P: 291) *katar ko but ka vikizghiom, tchinghilitar mi kori* 'von dem vielen Geschrei ist mein Hals erschöpft' [= wegen des vielen Geschreis ist meine Stimme heiser geworden]; das Verb *tchinava* entspricht in diesem Fall neugriech. κόπτω 'schneiden', vgl. hierzu bulg. гърлото ми се пресече [IV]

24 [*xas* (B-I: 113)] – (P: 306 s.v. *khasaniovava*) *O yatrodes tchinde po khas lestar*, wörtlich: 'ils lui couperent la toux', d. h. 'die Ärzte haben ihm alle Hoffnung genommen', neugriech. τοῦ ἔκοψα τὸν βῆχα [IV]

25 [*xal* (B-I: 110)] – (P: 309) *khana man me yaka* 'mes yeux me demangent'; (B-I: 110) *xan les e jakha* 'die Augen brennen ihm', neugriech. με τρώγει, [τρώγουν]; vgl. bulg.dial. ядат ме, ядат го очите (Gerov 5, 1904: 615; Asenova 1989: 38) [IV]

26 [*xaljol* (B-I: 111)] – (P: 310) *nana khaliol avaka manush* 'dieser Mensch ist nicht zu ertragen', neugriech. δὲν τρώγεται; vgl. bulg.dial. не се ядва, не се търпи (LEB: 517) [IV]

27 [*xoxavno* (B-I: 116)] – (P: 318) *love khokhavne* 'Falschgeld', neugriech. νομίσματα ψεύτικα [I]

28 [*lel* (B-I: 164)] – (P: 331) *lias man t' angal ta palal* 'er hat mich malträtiert', neugriech. μ' ἐπῆρε ἀπ' ἐμπρὸς καὶ ἀπ' ὀπίσω, vgl. genau genommen bulg. захвана ме та отпред та отзад ... (RBE 5, 1987: 768) [I, IV]

29 [*manřo* (B-I: 175)] – (P: 350) *o trin pral khale manro* – wörtlich 'die drei Brüder aßen (Brot)'; die feste Redewendung *xav maro* für 'ich nehme Nahrung zu mir' ist für die Menschen im Orient typisch: türkisch *ekmek yedim*, neugriech. ψωμὶ ἔφαγα 'ich habe gegessen' [III, IV]

30 [*ovel* (B-I: 203)] – (P: 385) *nan' uvela* 'es ist nicht möglich', 'fieri non potest' entspricht neugriech. δὲν γίνεται, bulg. не става [III]

31 [*ogi* (B-I: 200)] – (P: 394) *dukala man m' oghi* 'ich habe Herzschmerzen, das Herz tut mir weh', neugriech. πονεῖ με ἡ καρδιά μου, bulg. боли ме сърце; (P: 291) *mi kori dukala man* 'der Hals tut mir weh, ich habe Halsschmerzen'; (P: 217) Paspatis erklärt, daß die Ver-

wendung der Pronominalformen *man*, *tut* etc. nach dem neugriech. Vorbild $\rho\omicron\nu\epsilon\acute{\iota}$ $\mu\epsilon$, $\rho\omicron\nu\epsilon\acute{\iota}$ $\sigma\epsilon$ erfolgt und für die Mundart der sesshaften Zigeuner wichtig und typisch ist. Vgl. hierzu bulg. гърлото ме боли (vgl. Mladenov/p.Vasilev 1939: 356; RBE 1, 1977: 734–735). Hier sei darauf hingewiesen, daß Miklosich in seiner Syntax der Zigunermundarten Europas die Aufmerksamkeit des Forschers auf den Gebrauch des Akkusativs beim Verb *dukava* zur Bezeichnung der den Schmerz empfindenden Person lenkt, aber ihn an keinem dem Wörterbuch Paspatis entnommenen Beispiel (Miklosich XII, 1880: 81) verdeutlicht. Inzwischen hat auch Boretzky den Akkusativ von Personalpronomina im Zusammenhang mit der selbständigen Verwendung der impersonalen Form des Verbum auxiliare *našti* erwähnt, das in Fügungen wie *našti man*, *našti les* eine selbständige, abweichende Bedeutung aufweist 'ich fühle mich, er fühlt sich nicht wohl/ich bin, er ist krank'. Dabei meint Boretzky, daß es sich bei diesem Ausdruck um eine Lehnübersetzung aus dem Neugriechischen handelt und zwar nach dem Vorbild von ngriech. $\delta\epsilon\nu$ $\mu\pi\omicron\rho\omega$ 'ich kann nicht, ich bin krank'. Das negierte neugriechische Verb $\delta\epsilon\nu$ $\mu\pi\omicron\rho\omega$ hat jedoch auf Grund seiner Bedeutung Formen der ersten und zweiten Person (Demetrakos 1951: 4788) und ist in diesem Fall kein Impersonale. Das ist schon ein Beweis dafür, daß der Satz *našti man*, *les* usw. nach einem anderen syntaktischen Muster aufgebaut ist. Eine solche syntaktische Fügung mit der Bedeutung 'ich fühle mich, er fühlt sich nicht wohl, ich bin, er ist krank' ist für das Bulgarische charakteristisch: $\text{не бива ме, не бива го bzw. не ме, не го бива}$ (RBE 1, 1977: 587). Da die Fügung *našti man*, *našti les* 'krank sein, sich nicht wohl fühlen' in Prilep aufgezeichnet ist (Boretzky 1996: 3 und 7 in der Fußnote), würde man daher erwarten, daß die eigenartige Ausdrucksweise $\text{не бива ме, не бива го}$ oder не ме, не го бива mit dem gleichen Sinngehalt 'ich bin krank' im ersten Band des Речник на македонскиот јазик (Skopje, = RME 1961) zu finden ist. Es ist aber verwunderlich und nicht einleuchtend, daß im Wörterbuch nur der Beispielsatz $\text{за ништо го не бидува}$ (die Verbform *бива* ist in der Schriftsprache mundartlich!) mit der Bedeutung 'er taugt zu nichts' vorkommt und der Begriff von *не го бидува 'er kann nicht/er ist krank' unbekannt ist (RME 1961: 34, 35) [I; III]

32 [*umblal* (B-I: 292)] – (P: 396) *omblal*, *umblal* bedeutet 1. 'glühendes Stück Holz' und 2. 'Holzscheit' wie das bei neugriech. $\delta\alpha\upsilon\lambda\acute{o}\varsigma$, $\delta\alpha\upsilon\lambda\acute{\iota}$ der Fall ist [I]

33 [*opre* (B-I: 201)] – (P: 397) *te desa amen love opreder* 'du sollst uns Geld obendrein geben', neugriech. $\mu\epsilon$ $\tau\omicron$ $\rho\alpha\rho\alpha\pi\acute{\alpha}\nu\omega$, vgl. jedoch bulg. $\text{да ни дадеш пари отгоре}$ [Lehnschöpfung]

34 [*pani* (B-I: 207)] – (P: 404 s.v. *panghiovava*) *pilom yek pai* 'ich habe (ein Glas) Wasser getrunken', türk. *yek su*, neugriech. $\acute{\epsilon}\nu\alpha$ $\nu\epsilon\rho\acute{o}\nu$, vgl. bulg. пих една вода ; (P: 405) *pani kerava* 'Wasser lassen', neugriech. $\kappa\acute{\alpha}\mu\upsilon\omega$ $\tau\omicron$ $\nu\epsilon\rho\acute{o}\nu$ $\mu\omicron\upsilon$ [III]

35 [*pharo* (B-I : 234)] – (P: 408) *paro isan* 'du bist wie zerschlagen', wörtlich 'du hast dir einen Bruch zugezogen', neugriech. $\sigma\pi\alpha\sigma\mu\acute{\epsilon}\omicron\varsigma$ [I, II]

- 36 [*pharavdo* (Malikov 63)] – (P: 409) *paravdi* 'pudendum muliebre, Vagina', neugriech. σχιστόν [I]
- 37 [*pašalutno* (B-I: 210)] – (P: 414) *pashalutno tan isi* 'es ist ein anliegender Platz', neugriech. τόπος κοντινός [I]
- 38 [*pašljol* (B-I: 210)] – (P: 415) *ukhki Mehmet te pashliovas* 'stehe auf, Mehmet, damit wir uns hinlegen', neugriech. σήκω νὰ πλαγιάσωμεν [IV]
- 39 [*patragi* (B-I: 211)] – (P: 418) *o kurko e patranghiakoro* 'Ostersonntag', neugriech. ἡ κυριακὴ τοῦ πάσχα [I]
- 40 [*peko* (B-I: 213)] – (P: 419) *peko manush* 'erfahrener, sachkundiger Mensch', neugriech. ψημένος, bulg. изпечех човек [I]
- 41 [*pijel* (B-I: 216)] – (P: 429) *tchutchi piela* 'er trinkt (Milch aus den Zitzen)', neugriech. πίνει βυζί [I]
- 42 [*purano* (B-I: 227)] – (P: 429) in attributiver bzw. prädikativer Funktion mit Personen verbunden wie *phurano rom* entspricht das Adjektiv dem manchmal auch im Neugriechischen gebrauchten Ausdruck *παλαιὸς ἄνθρωπος* anstelle von *γέρων* = *phuro* (*rom*) [I]
- 43 [*pinro* (P: 434)] *pinre-yakakoro* 'intelligent', eigentlich 'mit offenem Auge', neugriech. ἀνοικτομμάτης [I]
- 43 [*sasuj* (B-I: 257)] – (P: 474) *gorkes ghelena len pe[!]* *shasasa* 'sie verstehen sich schlecht mit ihrer Schwiegermutter[!]', neugriech. κακὰ τὰ ὑπάγουν μὲ τὴν πενθεράν του [!], vgl. bulg. зле я карат със свекървата си (vgl. RBE 7, 1993: 217) [IV]
- 44 [*sastipe* (B-I: 256)] – (P: 475) *mukava tumenghe sastipe* 'ich wünsche euch Gesundheit', Übersetzung aus neugriech. σᾶς ἀφίνω ὑγείαν [I, IV]
- 45 [*aš-ta* (B-I: 13)] – (P: 494 s.v. *shta*) *ashta te dikav* 'warte, laß' mal sehen!', neugriech. στάσου νὰ ῥδῶ, türk. *dur bakayım* [*bakalım*], bulg. чакай да видя [IV]
- 46 [(*a*)šundol (B-I: 13, 274)] – (P: 498-499) *karin isas avaka manush te na shundolas?* 'wo war dieser Mensch, daß man nichts von ihm sprechen hört [, wo er ist, was er macht]', neugriech. καὶ δὲν ἀκούεται, bulg. та не се чува [IV]
- 47 [*thavdel* (B-I: 287)] – (P: 504) *tavdena me yaka* 'meine Augen tränen', neugriech. τὰ μάτιά μου τρέχουν = δακρύζουν, vgl. bulg. очите ми текат [I, IV]
- 48 [*trušul* (B-I: 283)] – (P: 520) *trushuleskoro drom* 'Kreuzweg, Wegkreuzung', neugriech. σταυροδρόμιον, vgl. bulg. кръстопът [I]; *ker to trushul* 'bekreuzige dich!', neugriech. κάμε τὸν σταυρόν σου, vgl. bulg. правя кръст (RBE 8, 1995: 293) [IV]
- 49 [*thulo* (B-I: 289)] – (P: 521) an einigen Zusammensetzungen wird die Bildung eines neuen Wortes veranschaulicht, dessen übertragene Bedeutung auch auf ein griech. Vorbild zurückgeht, z. B. *tule-shereskoro* 'dickköpfig', altgriech. *παχύνους*; *tule-mortiakoro* 'dickhäutig', neugriech. χονδρὸν πετζίον, altgriech. *παχύδερμος*; *tule-godiakoro* 'dickköpfig', neugriech. χονδροκέφαλος [I, III]

- 50 [čaljol (B-I: 47)] – (P: 526) *kha te tchaliōs* 'iß, daß du satt bist!', neugriech. *và χορτάσης*, vgl. bulg. *яж да си сит* [III, IV]
- 51 [*xor* (B-I: 117)] – (P: 531) *khor tchare* 'tiefe Teller', neugriech. *βαθέα πινάκια*; *baro tcharo* 'großer Teller', neugriech. *πίνακας* [III]
- 52 [čhel/a/ (B-I: 56)] – (P: 533) *pelitar ko gav tchel* 'das Dorf ist von Masern befallen', neugriech. *ἔπεσε εὐλογιά* [I]
- 53 [čik (B-I: 50)] – (P: 536) *katar ki but tchik, yaka nanasti pinravela* 'wegen so viel Schulden kann er seine Augen nicht aufmachen', d. h. 'er kann sich nicht beruhigen', neugriech. *δὲν ἤνοιξε μάτια*, vgl. bulg. *не може да си отвори очите* (Gerov 3, 1899: 350; FRBE 1, 1975: 51) [IV]
- 54 [čhinel (B-I: 57)]: (P: 539) *man nana tchinela* 'es geht mich nichts an', neugriech. *δὲν με κόπτει* (κόβγει) [I, IV]
- 55 [čhomut (B-I: 58)] – (P: 548) *isi tchomut* 'der Mond scheint', neugriech. *ἔχει φεγγάρι*, vgl. bulg. dial. *има месечина* [I, III]
- 56 [čořořo (B-I: 52)] – (P: 551) *tchororo manush* 'armer Teufel', neugriech. *φτωχούτζικος* [I]
- 57 [čuci (B-I: 53)] – (P: 552) *tchutchiengeri romni* 'Amme', neugriech. *βυζαστρια*; *leskeri dai tchutchi dela* 'seine Mutter stillt ihn', neugriech. *τὸν βυζάνει* [Lehnschöpfung]
- 58 [čučo (B-I: 53)] – (P: 552-553) *tchutche-shereskoro isan* 'du bist ein Hohlkopf', altgriech. *κενόφρων*; *tchutches djava* 'ich bin frei, nicht beschäftigt', neugriech. *εὐκαίρα* [I, Lehnschöpfung]
- 59 [čupni (B-I: 54)] – (P: 554) *piava tchupnia* 'ich rauche (eine) Pfeife'; der Ausdruck ahmt türk. *çubuk icerim* und neugriech. *πίνω τζιμπούκι(ον)* nach, vgl. bulg. *пия тютюн* 'Tabak rauchen' (RRODD 1974: 350) [I, IV]
- 60 [*uštavel* (B-I: 294); vgl. *uxkjav* (Malikov 1992: 80)] (P: 559) *me, me dakareskoro manro nanasti ukhkiavan les* 'ich kann nicht das Brot meines Königs zertreten'; Paspatis weist darauf hin, daß eine ähnliche Redewendung jeden Tag im Neugriechischen zu hören ist: *ἐπάτησε τὸν ὄρκον του* 'er trat seinen Eid mit Füßen' und führt ein Beispiel aus Homers *Ilias A 157 an*: *ὄρκια πιστὰ πάτησαν* 'das Bündnis traten sie nieder', vgl. im Bulgarischen *клетви верни погазиха* [III]
- 61 [*ukljel* (B-I: 291); vgl. *uklistiljom* (Malikov 1992: 79)] – (P: 560) *uklisto* etwa 'ein junger Mann, der Mitglied der Familie der zukünftigen Braut geworden ist', neugriech. *ἀνεβασμένος* [I]
- 62 [zu *umblavel* (B-I: 292)] – *umblaibe* (P: 562) 'das Aufhängen': *t' aves k' umblaibe* 'du sollst an den Galgen kommen!'; der Ausdruck ahmt eine Verwünschung nach, die im Neugriechischen lautet: *và pās stḗn kreḗmálan*; man beschimpft so einen als Galgenstrick [III, IV]
- 63 [*urjal* (B-I: 293)] – (P: 563) *o rashai urynias* (für *uryanias*) 'der Pastor hat seinen Talar angelegt', eine Übersetzung aus dem Neugriechischen *ὁ ἱερεὺς ἐφόρεσε* [Lehnschöpfung]

- 64 [*ušarel* (B-I: 294)] – (P: 567) *kon usharela amari boria?* 'wer lobt unsere Braut?' ist eine Übersetzung aus dem Neugriechischen ποιός ἐπαινᾷ τὴν νόμφην μας [III]
- 65 [*ovel* (B-I: 203)] – (P: 569) *nanai t' uvel* 'unmöglich, das geht nicht!', neugriech. δὲν γίνεται, türk. *olmaz*, bulg. не става! [III, IV]
- 66 [*ivend* (B-I: 125)] – (P: 575) *venteskeri khashoi* 'Nahrung, die man im Winter verzehrt', neugriech. χειμωνιάτικον φαγί [III]
- 67 [*vudar* (B-I: 302)] – (P: 582) Die Pluralform von *vudar* 'Tür', *vudara*, die mit dem Adjektiv *sikno* 'klein, niedrig' [= *cikno* (B-I: 42)] als Attribut verbunden wird, bedeutet in einer großen Anzahl von Volksliedern 'Fenster'; diese Bedeutungsänderung vergleicht Paspatis mit der altgriechischen Deminutivbildung von θύρα 'Tür', θυρίς 'kleine Tür, Pförtchen' und im Plural αἱ θυρίδες 'die Fenster' [I, III]
- 68 [*učo* (B-I: 290)] – (P: 583) *umblav la opre vutches* 'hänge sie hoch oben auf', neugriech. ἐπάνω ὑψηλά [III]
- 69 [*vušt* (B-I: 302)] – (P: 584) *o bare-vushtengoro Ahmet* 'A. mit den dicken Lippen', altgriech. χείλων, neugriech. χειλιάς, χειλαρᾶς [III]
- 70 [*jakh* (B-I: 128)] – (P: 586) *linas pe yaka* 'er ging, ohne zu wissen, wohin', neugriech. ἐπῆρε κατὰ τὰ μάτια του, vgl. bulg. взе (на)където му видят очите (RBE 2, 1979: 176), obgleich der Romani-Ausdruck wortwörtlich dem bulg. Phraseologismus хващам си очите 'abhauen, von irgendwo weggehen' (FRBE 1, 1975: 475) entspricht [IV, Lehnschöpfung]
- 71 [*aver* (B-I: 14)] – (P: 587) *lias yek-u-vaver* 'er nahm das eine und das andere', neugriech. ἓνα καὶ ἄλλο, vgl. bulg. едно (и) друго [III]. Vgl. auch neugriech. ἓνα κ' ἄλλο als Übersetzung von zig. *akava okova*, (P: 255 s.v. *inkliav*), neugriech. τοῦτο κ' ἐκείνο, im Satz *te djav ko pazaros te lav me tchavenge akava okova* 'ich soll zum Markt gehen, um für meine Kinder dies und jenes zu kaufen', im Bulgarischen lautet die Wiedergabe: да отида на пазара да взема [= купя] за децата си това онова.
- 72 [*jekpaš* (B-I: 129)] – (P: 589) *yekpash aratt ulinotar* 'es wurde Mitternacht', neugriech. ἔγεινε μεσάνυκτα; *yekpash matto* [auch *yekpach pilo*] 'halbbetrunken', neugriech. μεσοπιωμένος.
- 73 [*žila* (P: 593)] *nanai latcho mas, isi zila* 'das Fleisch ist nicht gut, es hat (viel) Sehnen', d. h. 'ist zäh'; das aus dem Bulgarischen entlehnte Wort *žila* hat auch die Bedeutung 'mit Sehnen durchsetzt' (vom Fleisch gesagt) = 'zäh' behalten, vgl. не е добро месо, има (много) жили, im Neugriechischen φλέβες [I]

Hier sei darauf hingewiesen, daß die oben durch Ziffern gekennzeichneten Unterschiede bei der Nachbildung des Inhalts neugriechischer lexikalischer Einheiten mit zigeunerischen Sprachmitteln sich nicht ohne weiteres in jedem angeführten Beispiel genau feststellen lassen, weil es in Einzelfällen möglich ist, auch nach anderen sprachlichen Kriterien zu urteilen.

Außer auf die eben erörterten Lehnbedeutungen macht Paspati bei Gelegenheit auch auf typisch grammatische Gemeinsamkeiten zwischen dem Zigeunerischen und Neugriechischen, die unter einzelnen Lemmata im Wörterbuch an neugriechischen Parallelen verdeutlicht werden, aufmerksam.

Dabei handelt es sich an erster Stelle um die bereits oben veranschaulichte Glied-für-Glied-Übersetzung des neugriechischen Vorbildes in das Balkanzigeunerische. Dieser Einfluß betrifft die sogenannten Synsemantika, bei denen nicht nur die Bedeutung sondern auch die Funktion innerhalb der Abhängigkeitsbeziehungen unter den Gliedern einer syntaktischen Konstruktion eine wichtige Rolle spielt, weil die neuen Lehnbildungen als Bezugselemente zum Aufbau von Wortgruppen und Sätzen dienen. Vgl. dazu die Funktion der Präposition *dji* zur annähernden Bestimmung von Maß- und Mengenangaben wie im Ausdruck *Isas dji desh raklia ovotia* 'Es waren an 10 Mädchen da', neugriech. ἕως δέκα, περίρου, vgl. bulg. бяха до десет момичета там (S. 226). Man kann auch auf die Aufgabe, welche die Konjunktion *in* bei der Einleitung der direkten Rede zu erfüllen hat, hinweisen. Vgl. diese Art syntaktischer Verknüpfung in einem Satz wie *Ta puchlias o rai, in kaskeri tchai isanas* 'Und der reiche Mann fragte, wessen Mädchen warst [= bist] du?', dessen neugriechisches Analogon σὰν τίνοϛ κόρη ἦσουν? lautet (S. 139 s.v. *an, ani* ...). Hierher gehört auch ein Beispiel wie *So t' arakena, tchorena* 'Was sie auch finden, stehlen sie', in dem die Funktion der Konjunktion *te* im Balkanzigeunerischen im Vergleich zu neugriech. *vá* an der neugriechischen Übersetzung *ὁ, τι* *và* εὕρωσι erklärt wird (S. 140 s.v. *arakava*). Auch auf andere lexikalisch-syntaktische Besonderheiten verweist Paspati bei Gelegenheit wie z. B. auf die lineare Anordnung der Wortformen bei der Verknüpfung einer syntaktischen Einheit, die aus dem bestimmtem Artikel und der durch das Hilfselement *po* ausgedrückten Superlativform eines bereits mit dem Komparativsuffix *-der* erweiterten Adjektivs besteht. Hier das Beispiel für diese Wortfolge *o po bareder* 'der größte', die genau die neugriechische Wortstellung der entsprechenden Elemente im Superlativ des determinierten Adjektivs wiedergibt: *ὁ πὸ μεγαλύτεροϛ* (S. 164); im Superlativ verbindet sich sonst die Partikel *po* mit der Grundform des determinierten Adjektivs, z. B. *o po* (neugriech. *πὶό*) *latche dariva uvena ki Smirni* 'die besten Granatäpfel wachsen in Smyrna (Izmir)' (S. 199). Was aber die Komparativpartikel *po* in den Zigeunermundarten auf dem Balkan betrifft, hat Paspati sie passim mit neugriech. *πὶό* verglichen wie im eben angeführten Satz oder z. B. im Ausdruck *po* (neugriech. *πὶό*) *shukar dja* 'gehe besser!' (S. 224) und doch richtig erkannt, daß sie keine Romani-Lautvariante von neugriech. *πιο* ist sondern vielmehr mit der bulg. Präposition *no* gleichzustellen ist, die auch als Verbalpräfix gebraucht wird (Paspati 1870: 66, 440; Miklosich VIII, 1877: 50). Hier ist es wissenswert darauf hinzuweisen, daß in der von Paspati beschriebenen Grammatik des Zigeunerischen der sesshaften und nomadisierenden Roma im europäischen Teil der Türkei nicht nur die bulgarische Komparativ-

partikel *po* sondern aller Wahrscheinlichkeit nach auch die bulgarische Präposition *po* gebraucht wird. Es sollen hier zwei Beispiele behandelt werden, die diese Vermutung für möglich erscheinen lassen: Unter dem Lemma *kayek* beschäftigt sich Paspatis mit dem neugriechischen Einfluß auf die syntaktische Fügung *kayek far* 'manchmal' und ihre Bedeutung. Dabei erwähnt er auch den durch die Präposition *po* erweiterten Ausdruck *po* (= *ἀπό*) *kayek far* 'manchmal, bisweilen, zuweilen, mitunter', der im Neugriechischen mit *ἀπο καμμιάν φοράν* 'von Zeit zu Zeit' wiedergegeben wird (S. 275). Ich glaube, daß die neugriechische Entsprechung nicht ohne weiteres für die Entstehung des Romani-Ausdrucks *po kayek far* ausschlaggebend ist. Es sei hier erwähnt, daß die Romani-Adverbialbestimmung *po kayek far* an die bulgarische präpositionale Fügung *по някой път* 'manchmal' erinnert und zur näheren Angabe der Zeitumstände eines Geschehens dient, wie dies bei der gleichen präpositionslosen Fügung *някой път* 'dasselbe' der Fall ist. Diese bulgarische Präposition kommt noch einmal im Satz *Ta po khanrik, po khanrik khalas les* 'Und nach und nach aß er es auf' vor (S. 303 s.v. *khandi, khanrik*). Paspatis vergleicht *zig. po khanrik* mit dem neugriech. Ausdruck *ἀπὸ ὀλίγον*. Jedenfalls auch in diesem Fall hat die Wiederholung der beiden präpositionalen Fügungen, die aus zwei gleichen Adverbien bestehen, eine genaue strukturell-typologische Entsprechung im Bulgarischen: *Та по малко по малко изяде го*. Es ist klar, daß die Präposition *po* zwischen den zu derselben Wortklasse gehörenden Synonymen die Art und Weise der Handlung charakterisiert, vgl. dazu die Parallele *ὀλίγον κατ' ὀλίγον* : *малко по малко* mit derselben Bedeutung 'nach und nach' (LEB 1957: 370) wie *xari po xari* in der Mundart der Erlides von Sofia (Calvet 1982: 65). Im Dialekt der Erlides hat der von Paspatis aufgezeichnete Ausdruck den Wortlaut: *Ta po xari po xari xaljas les*. Unter dem Stichwort *po*, das Paspatis auf neugriech. *ἀπό* zurückführt (S. 440), ist noch ein Beispiel für den Gebrauch der bulg. Präposition *po* zur Mengenbezeichnung 'je, zu' zu besprechen, vgl. hierzu *Ta linas po yek burnek manghin katar ko tumbes* 'Und er nahm je eine Handvoll von den Haufen Reichtum' (S. 191 s.v. *burnek*); der Satz hat im Bulgarischen folgende Wiedergabe: *Та взе по една шепа от куповете с богатство*.

In der Anwendung der Präpositionen sind die von Paspatis angestellten Vergleiche aufschlußreich, weil sie dadurch das Interesse der Zigeunerforscher auf Unterschiede und Besonderheiten zwischen dem Balkanzigeunerischen und dem Neugriechischen lenken. So z. B. verdeutlicht Paspatis Bedeutung und ablativische Funktion der Präposition *ἀπό* 1. an dem den flexivischen Ablativ regierenden Verb des Entfernens *duraniövava*: *Duranilotar amen-dar* 'Er hat sich von uns entfernt', neugriech. *ἀπεμακρόνθη ἀπ' ἐμᾶς* (S. 220), bulg. *отдалечил се от нас* und 2. am Gebrauch der Präposition *katar* in Verbindung mit dem Verb *darava* 'ich habe Angst, ich fürchte mich vor' (S. 205 s.v. *devel*), vgl. *Ta daralas katar ko Devel* 'Und er fürchtete Gott', im Neugriechischen *ἀπὸ τὸν Θεόν*, im Türkischen *Allahdan*, und im Bulgarischen *страхуваше се от Бога*. Auf das Verb *putchava* 'fragen',

bei dem die Person, die man fragt, im Ablativ steht, geht Paspati jedoch nicht näher ein; er führt den Romani-Satz *Ma putch mandar* an und übersetzt ihn nur ins Neugriechische: Μὴ μ' ἐρωτᾷς (S. 452). Vgl. jedenfalls hierzu den Ausdruck *Pushlias o raklo katar ki phuri* 'Der Junge fragte die alte Frau', dessen französischer Übersetzung 'Le garçon demanda la vieille' Paspati neugriech. ἀπὸ τὴν γραίαν hinzugefügt hat (S. 271 s.v. *katar*). Zum Gebrauch weiterer Kasus ist der Hinweis Paspatis wichtig, daß das Verb *djava* mit reflexiven Pronominalformen im flexivischen Dativ verwendet wird, um die Bedeutung 'weggehen, sich wegbegeben', altgriech. ἀπέρχομαι auszudrücken, die er an mehreren Beispielen erklärt, vgl. *djava manghe* 'ich begeben mich weg', *djala peske* 'er begibt sich weg' usw. (S. 224–225); man sollte hier daran erinnern, daß diese Ausdrucksweise im Bulgarischen für den gleichen Sinngehalt weit verbreitet ist, z. B. отивам си 'ich begeben mich weg' und отива си 'er begibt sich weg'. Aufschlußreich ist auch Paspatis Hinweis, daß das Verb *dukava* (S. 217) in Verbindung mit der *-ke*-Flexionsendung des Dativs die Bedeutung 'lieben' hat, wozu das Beispiel *Me dukav tuke, tchiriklo mo* 'Ich liebe dich, mein Spatz' zu vergleichen ist, was an bulg. боля за теб 'ich sehne mich nach dir' erinnert (RBE 1, 1977: 730). Zur Bedeutung *dukava* + flexivischer Dativ vgl. das Adjektiv *dukano* (S. 217) im Satz *Trin pral isamas, ta o trin dukane* 'Drei Brüder waren wir und alle drei (lebten wir miteinander) in Eintracht', neugriech. καὶ οἱ τρεῖς ἀγαπημένοι.

Die hier behandelten Fragen der syntaktischen Beeinflussung zeigen sprachliche Übereinstimmungen, die aufgrund übernommener Bedeutung und Funktion bestimmter neugriechischer Vorbilder durch entsprechende Präpositionen und Konjunktionen des Balkanziogeunerischen entstanden sind.

Es läßt sich an zweiter Stelle eine andere Vorbildwirkung feststellen, bei der keine Bereicherung der Bedeutung sprachlicher Einheiten des Wortschatzes erwartet sondern nur mit einer auf neugriechische Vorbilder erfolgter Veränderung bzw. Erweiterung grammatisch-syntaktischer Funktionen des Romani gerechnet wird. Einen Beweis für diese Art neugriechischer Beeinflussung liefert unter anderem das selten gebräuchliche Verb *terava* 'haben' (S. 512), dessen Sinngehalt 'besitzen' bekanntlich durch die 3.P.Sg. und Pl. der Kopula wiedergegeben wird, an deren Verbformen der Akkusativ entsprechender Personalpronomina oder deklinierbarer Nomina in 3.P.Sg. und Pl. tritt, um in anderen Romani-Mundarten auf dem Balkan persönliche Sätze zu bilden. Unter dem Verb *terava* kommen Beispiele vor, die seine modale Bedeutung '(etwas tun) müssen' und seine diese Gebrauchsweise erklärende Funktion in Verbindung mit der Konjunktion *te* verdeutlichen, vgl. hierzu die Sätze *Terava te penav tuke* 'Ich habe mit dir zu sprechen, reden' und *Nana terghiom yaver te kerav* 'Ich hatte nichts anderes zu tun' (S. 512); die zitierten Ausdrücke sind ein Beweis dafür, daß Romani-Mundarten auf dem Balkan auch die "vor allem in den Balkansprachen" verbreitete Konstruktion neugriech. ἔχω νὰ κάνω, bulg. имам да правя

usw. übernommen haben (vgl. dazu Boretzky 1996: 11). Das Verb *terava* kann aufgrund neugriechischer Vorbildwirkung auf seine Rektion den Accusativus duplex regieren. Besonders interessant sind Beispiele für den doppelten Akkusativ, bei dem das Objektsprädikativ ein Partizip Perfekt Passiv ist – eine syntaktische Fügung, die nicht nur für das Neugriechische typisch ist (vgl. schon im Griechischen des Neuen Testaments bei Blass/Debrunner 1965: 104; Jannaris 1897: 498; weiterhin siehe Kramer 1983: 125): *Arakavdo terav les* 'Ich habe es unter meiner Obhut' (eigentlich: 'ich halte es aufbewahrt') (S. 141 s.v. *arakava*), neugriech. τὸ ἔχω φυλαγμένον, bulg. имам го запазено; die *terava*-Verknüpfung mit dem PPP kann auch als Umschreibung des Präteritums aufgefaßt werden: *Teresas man siklo* 'Du hast mich (daran) gewöhnt' (S. 478 s.v. *sikava*), neugriech. με εἶχες μαθημένον, bulg. (ти) ме имаше приучен. Vgl. weiterhin ein Beispiel für den Ausdruck des unbestimmten Subjekts 'man' (vgl. hierzu auch den oben unter No. 46 besprochenen Satz) durch die 3. Pers. (Sg. bzw. Pl.) eines Passivs: *Dikenas leskoro grast t'astaren, nan' astarghiol o grast* 'Sie bemühten sich sein Pferd einzufangen, das Pferd konnte man nicht einfangen (ließ sich nicht einfangen)', neugriech. δὲν ἐπιάνετο (S. 207). Sowohl im Neugriechischen als auch im Romani handelt es sich hier um den modalen Gebrauch des Passivs, dessen grammatische Funktion sich durch die Bedeutung, daß es möglich ist, die Verbalhandlung zu Ende zu führen, auszeichnet, vgl. auch im Bulgarischen гледаха да уловят коня му, (но) конят не се улавя. Paspatis macht selbst auf die modale, expressive Verwendung des Aorists zum Ausdruck der Vollendung einer in der Zukunft liegenden Handlung in beiden Sprachen aufmerksam und erklärt diese stilistische Besonderheit am Beispiel: *E rakleske penghias i rakli, mi dai avela, akana khalias amen* 'Zum Jungen sagte das Mädchen, meine Mutter kommt, jetzt wird sie uns töten!'; die neugriechische Entsprechung des Romani-Aorists lautet: τώρα μᾶς ἔφαγε (S. 309). Die zigeunerische Äußerung läßt sich mit gleichen Ausdrucksmitteln im Bulgarischen wiedergeben: На момчето каза момичето, майка (ми) идва, сега ни изяде! Ein weiteres Beispiel soll die neugriechische Vorbildwirkung auf die Entwicklung eines passiv-intransitiven zum aktiv-transitiven (Igla 1996: 138) Verb veranschaulichen: Die zum Substantiv *biaveli* 'Nacht' gehörende impersonale Verbalableitung *biaveliovel* 'es wird Nacht, es wird dunkel' wird intransitiv verwendet (S. 179). Im Satz *Oi sigo sigo ghelitar pe khereste, ta biavelilotar o Devel* (zum Gebrauch vgl. S. 206 s.v.) *po dives* 'Sie ging sehr schnell nach Hause, und Gott ließ den Tag (für sie) zur Nacht werden' fungiert dasselbe abgeleitete Verb *biaveliovel* als Kausativ, das ein grammatisches Subjekt verlangt und das Akkusativobjekt *po dives* 'seinen Tag' an sich bindet, wie das im neugriechischen Analogon ἐνόκτωσεν ὁ Θεὸς τὴν ἡμέραν του der Fall ist.

Wie wichtig all diese grammatisch-syntaktischen Besonderheiten im Text von Paspatis Wörterbuch für die Klärung mancher Fragen der Syntaxis regiminis sind, zeigt der Fall, in dem der Dativ in den balkanischen Romani-Mundarten "ausgerechnet bei dem Verb 'geben'

das indirekte Objekt im Akkusativ steht" (Iglá 1996: 83, 93) und somit "weitestgehend" mit den typischen Funktionen des Casus dativus "anderer indogermanischer Sprachen nicht übereinstimmt". Unter dem Stichwort *jam* 'Wunsch, Segenswunsch' hat Paspatis (S. 256) mehrere Beispiele für den Sprachgebrauch des Substantivs angeführt, die alle in Verbindung mit dem Verb *dava* neben dem Akkusativobjekt noch einen zweiten Akkusativ zur Bezeichnung der Person, für die die Handlung geschieht, zeigen, vgl. hierzu *Dava tut mi jam*, *dava les jam* 'Ich wünsche dir, ihm alles Gute' oder *Ta pi jam dina(s) len* 'Und er hat ihnen alles Gute gewünscht'. Die beiden Ausdrücke bedeuten wortwörtlich 'ich gebe dir, ihm, ihnen meinen Segenswunsch', aber ihr Verbum *regens* bindet einen doppelten Akkusativ an sich, der aus zwei Wörtern, einem Pronomen personale (: *tut*, *les*, *len*) und dem Substantiv *jam* besteht. Vergleicht man die nachfolgende neugriechische Übersetzung τὴν ἐβόχην μου σὲ δίδω – deutsch etwa 'Ich wünsche dir alles Gute' (wörtlich wiedergegeben, lautet der Satz: 'meinen Segenswunsch gebe ich dich [mit doppeltem Akkusativ]'), kann man gleich feststellen, daß die syntaktische Besonderheit des Zigeunerischen eine strukturelle Entsprechung im Neugriechischen hat (vgl. dazu Kostov 1996: 171). Dabei handelt es sich um den Schwund des altgriechischen Dativs, der – vorzugsweise im Norden des griechischen Sprachraums (z. B. Konstantinopel), wo Paspatis die Zigeunermundarten untersucht hat – durch den Akkusativ ersetzt ist (vgl. Kalitsunakis 1963: 48; Asenova 1989: 57). Hier sollte man das Interesse des Zigeunerforschers darauf lenken, daß sich Franz Miklosich in seiner Syntax der Zigeunermundarten in Europa mit einigen eben behandelten grammatisch-syntaktischen Besonderheiten intensiv befaßt hat. Er geht auf die Frage der durch die akkusativische Rektion charakterisierten Romani-Verben in einem gesonderten Abschnitt ein, in dem er auch die Verbindungen zwischen Substantiven und dem Verb *dav(a)* 'geben' in Beispielmateriale aus dem Wörterbuch der Grammatik Paspatis beschreibt. Dabei macht Miklosich darauf aufmerksam, daß diese Art Verknüpfungen zu "zusammengesetzten Verben verschmolzen sind", die Akkusativobjekte regieren wie im Ausdruck *Angali dav tut* 'Ich umarme dich' (eigentlich: 'ich gebe dir [eine] Umarmung' Miklosich XII: 81). Gleichzeitig aber findet er auch eine andere Erklärung für die Anwendung des Akkusativobjekts von Pronominalformen und Nomina in solchen syntaktischen Fügungen: Der Akkusativ, der in diesem Fall die Person bezeichnet, für die die Handlung geschieht, vertrete den im Satz ohne Nachdruck stehenden Dativ (Miklosich XII, 1882: 82; siehe auch Kostov 1996: 170). Die angeführten Beispiele dafür sind jedoch nicht sehr überzeugend, weil es sich bestimmt nicht um schwach betonte Dativobjekte handelt, vgl. dazu [*O dakar*] *dinias e khurdes shel hiliades ghrosha* '[Der König] gab dem kleinen [Sohn] 6 tausend Piaster' oder *Diniom les love* 'Ich habe ihm Geld gegeben' (S. 600). Weiter befaßt sich Miklosich mit dem doppelten Akkusativ bei dem Verb *kerava* 'machen, verändern', d. h. 'bewirken, daß jemand bzw. etwas zu etwas wird' und erwähnt den Phraseo-

logismus *Ker t' oghi bar!* (S. 281), den er Wort für Wort ins Lateinische übersetzt: 'Fac tuum animum lapidem!' (Miklosich XII, 1882: 82, 86). Aber im Zusammenhang mit der Rektion des Accusativus duplex beim Verb *kerava* (S. 281) ist noch eine Bedeutung besonders hervorzuheben, die den Sinngehalt von 'jemand etwas antun, zufügen' hat, wie das aus dem Beispiel *So kamkeres man?* 'Was wirst du mit mir tun?' (in Paspatis Übersetzung: "que feras-tu à moi?") ersichtlich ist. Iгла hat sich in ihrer Beschreibung der grammatischen Kategorien des Dialekts von Ajia Varvara mit der gleichen Ausdrucksweise beschäftigt und festgestellt, daß es zwischen Zigeunerisch, Neugriechisch und Bulgarisch hier eine kommunikativ strukturelle Übereinstimmung in Satzbau gibt, vgl. *So te kerav les / e chaves?*, neugriech. *Τί vá τόν κάνω / Τί vá κάνω τό παιδί*, bulg. *Какво ще го правя детето?* Da aber bei Paspatis auch eine Variante des besprochenen doppelten Akkusativs im Ausdruck *So kamkeres man?* vorkommt, und sie den Wortlaut hat: *So kamkeres avakle denilesa?* 'Was wirst du mit diesem Narren machen?' (S. 204 s.v. *denilo*), bulg. *Какво ще правиш с този луд човек?*, sieht Miklosich (XII, 1882: 96) im Beispiel die Verknüpfung des Instrumentals mit einer Person als Bezeichnung des Mittels an. Aber Iгла ist zu Recht mit dieser Meinung Miklosichs nicht einverstanden. Sie weist auf die Erklärung solcher Fälle bei Sampson (1926: 181) hin, der diese Kasusfunktion als "Instrumental des betreffenden Gegenstandes oder Person" ('Person or thing concerned') (Iгла 1996: 110 in der Fußnote) bezeichnet. Es ist klar, daß der Instrumental im benannten Abhängigkeitsverhältnis zwischen Verb und Objekt einen bestimmten Bezug herstellt, der nicht im Zusammenhang mit einem Mittel oder Werkzeug der Handlung steht, sondern das Objekt als "bloß" von ihr betroffen zeigt, vgl. hierzu Beispiele im Deutschen wie "Was ist los mit ihm?" oder die oben angeführte Übersetzung des zig. Satzes *So kamkeres man?* 'Was wirst du mit mir tun?'.

Diesem Exkurs über eine syntaktische Frage, die für die Zigeunerndialekte im europäischen Teil des Osmanischen Reichs charakteristisch war, läßt sich entnehmen, daß manch grammatisch Sonderbares im Balkan-Romani nur auf die von Paspatis vorgeführte Weise auf der Grundlage von Sprachkontakten der Roma innerhalb des Balkansprachbundes zu klären ist. Ein Beispiel dafür ist das Adjektiv *lindo*, das folgende übertragene Bedeutungen 1. 'steif, starr', 2. 'gelähmt' und 3. 'verkrüppelt' (B-I: 167) in einigen Romani-Mundarten hat. Etymologisch ist das Adjektiv *lindo* ein Partizip Perfekt Passiv zum Verb *lav* '(er)fassen, nehmen'. Die Lautform *lindo* ist in ihrer Wortbildung klar, obgleich Boretzky und Iгла darüber im Zweifel sind: Es handelt sich um das primär nach dem Muster des ererbten Partizips *dino* [< Prakrit *diṇṇa-*] zu *dav* 'geben' gebildete Partizip *lino*, das durch das *-to*-Suffix zu *lindo*, als ob es sich um eine sekundäre Verbalwurzel *lin-* im Perfekt handele, erweitert ist. Was die semantische Seite des Partizips *lindo* betrifft, hat sie ein Vollsynonym im Partizip Perfekt Passiv *astardo* mit seiner übertragenen Bedeutung 'steif, starr, gelähmt' zum Verb *astarav* '(an)fassen, erhalten' (B-I: 12). Daß die Wörter *astardo* und

lindo im übertragenen Sinn gebraucht werden, bei dem der Sprecher an die konkrete Bedeutung noch erinnert wird, ist eine Spracherscheinung, die für die Sprecher auf dem Balkan charakteristisch und daher als semantischer Balkanismus anzusehen ist. Hier semantische Parallelen dazu: neugriech. *πιάνω* 'fassen', *πιάνομαι* 1. 'gefaßt werden', 2. 'steif, starr, gelähmt werden' (Iglá 1996: 238), türk. *tutmak* 'fassen', *tutulmak* 1. 'gefaßt werden', 2. 'steif, starr, gelähmt werden', bulg. *хващам* 'fassen', *хващам се* 1. 'gefaßt werden', aber *с-хващам се* 2. 'steif, starr werden'.

Paspati leistet mit seinen gelegentlich erörterten Besonderheiten in der Bedeutungsstruktur vieler zigeunerischer lexikalischer Einheiten und im Aufbau von Wortgruppen und Sätzen in den untersuchten Zigeunerndialekten einen ohne Zweifel nennenswerten Beitrag zur Beschreibung von Interferenzeinflüssen im Balkanzigeunerischen, die – durch Bilingualismus ermöglicht – sich in der Übernahme verschiedener Arten von Lehnprägungen nach neugriechischen Vorbildern und in der Aneignung grammatischer wie syntaktischer neugriechischer Regeln und Normen äußern. Die hier analysierten grammatisch-typologischen, lexikalisch-semantischen Ähnlichkeiten und Übereinstimmungen zwischen den von Paspati erforschten Zigeunermundarten und mehreren Balkansprachen sind schon allein ein Beweis dafür, daß es sich lohnt trotz manchen immer wieder aufsteigenden Zweifels an diesem linguistischen Forschungsthema (vgl. jetzt hierzu Steinke 1998), die noch vorhandenen Ergebnisse der jahrhunderteandauernden Sprachkontakte innerhalb des Balkansprachbundes im Verlauf seiner besonderen historischen, sozialen und politischen Entwicklung, die zu kulturellen und geistigen Gemeinsamkeiten unter den Völkern auf dem Balkan geführt hat, zu ermitteln und systematisch darzustellen. Es sei parallel zu der gleichen zum indogermanischen Erbgut gehörenden Entwicklung der Verbalhandlung *traîner* > *souffrir* im Französischen (Asenova 1989: 38) nur an die bereits oben (Paspati 1870: 543–544) erörterte Entstehung des Begriffs von 'ziehen' > 'durchmachen, erleiden' erinnert, der auf einer Sprachkarte mit gleicher Semantik das Albanische, Bulgarische, Neugriechische, Rumänische, Türkische und Balkanzigeunerische, d. h. eine Gruppe nicht verwandter und nicht nahe verwandter Sprachen im südosteuropäischen Raum (Iglá 1996: 238; B-I: 41) verbindet. Ob dann überzeugende Lösungen im Austausch mit nichtsprachwissenschaftlichen Disziplinen wie z. B. mit der Geschichtswissenschaft, die "viele für die vollständige Interpretation des sprachlichen Materials notwendige Ergänzungen liefern" könnte, zu erwarten ist, ist nur auf der Grundlage eines Atlas linguarum paeninsulae Balcanicae, der lexikalische, semantische und grammatische Erscheinungen in ihrer Verteilung unter den Sprachen Südosteuropas aufbereitet zur Verfügung stellt, festzustellen.

BIBLIOGRAPHIE

- Asenova, P. (Асенова) 1984 Fonctions de la répétition des mots en bulgare et en grec, *Balkan studies* [Thessaloniki] 25/2: 243–261.
- 1989 Балканско езикознание. Проблеми на Балканския езиков съюз, София.
- Асенова, П./Кацори, Т./Дукова, У. (= Asenova/Kacori/Dukova)
- 1990 Повторението – вид конверсия в балканските езици, Съпоставително езикознание 15/4-5: 102–105.
- Blass, F. (= Blass/Debrunner) 1965 *Grammatik des neutestamentlichen Griechisch*, bearbeitet von A. Debrunner, 12. Aufl., mit einem Ergänzungsheft von D. Tabachowitz, Göttingen.
- Boretzky, N. 1996 Zu den Modalia in den Romani-Mundarten, *Zeitschrift für Balkanologie* 32/1: 1–27.
- Boretzky, N./Igla, B. (= B-I) 1994 *Wörterbuch Romani-Deutsch-Englisch. Mit einer Grammatik der Dialektvarianten*, Wiesbaden.
- Calvet, G. 1982 *Lexique tsigane. Dialecte des Erlides*, Paris.
- Δημητράκου, Δ. (= Demetrakos)
- 1951 Μέγα λεξικὸν τῆς ἑλληνικῆς γλώσσης, Στ τ, Ἀθήναι [Reprint 1964].
- FRBE I (= Ничева, К./Спасова-Михайлова, С./Чолакова, К.)
- 1974/1975 Фразеологичен речник на българския език I, II, София.
- Gilliat-Smith 1915–1916 Report on the Gypsy tribes of North-East Bulgaria I-II, *Journal of the Gypsy Lore Society, New ser. vol. IX*: 1–54, 65–109.
- Геров, Н. (= Gerov 3, 1899; 5, 1904) Речник на българския език V, София [Reprint 1977, 1978].
- Holiolčev, H./Kostov, K./Mladenov, M.
- 1977 Fragen der Zusammenstellung eines Atlas linguarum paeninsulae Balcanicae, *Linguistique balkanique* 20/1-2: 65–71.
- Jannaris, A.N. 1897 *An historical Greek grammar, chiefly of the Attic dialect, as written and spoken from classical antiquity down to the present time*, London [Reprint: Hildesheim 1968].
- Igla, B. 1995 *Das Romani von Ajia Varvara. Deskriptive und historisch-vergleichende Darstellung eines Zigeunerndialekts*, (Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin, Balkanologische Veröffentlichungen Bd. 29), Wiesbaden.
- Kalitsunakis, J. 1963 *Grammatik der neugriechischen Volkssprache*, (Sammlung Göschen Bde. 756/756a), Berlin.
- Kostov, K. 1993 Gedanken über die "syntaktischen Etymologien" in der altbulgarischen Sprache, *Linguistique balkanique* 36/2: 117–123.
- 1996 Neugriechischer syntaktischer Einfluß auf das Balkanzigeunerische: Zum Ersatz des Dativs durch den Akkusativ, *Zeitschrift für Balkanologie* 32/2: 167–173.
- Kostov, M./Vapordžiev, V. 1990 *Die Phraseologie der bulgarischen Sprache. Ein Handbuch*, Leipzig.
- Kramer, J. 1983 Der kaiserzeitliche griechisch-lateinische Sprachbund, in: *Ziele und Wege der Balkanlinguistik. Beiträge zur Tagung vom 2.-6. März 1981 in Berlin*, Hrsg. von N. Reiter, (Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin, Balkanologische Veröffentlichungen Bd. 8), Berlin: 115–131.

- LEB 1957 Λεξικόν ἑλληνοβουλγαρικόν. Гръцко-български речник, София.
- Маликов, Я. (Malikov) 1992 Циганско-български речник, София.
- Miklosich, F. 1877/1882 Über die Mundarten und die Wanderungen der Zigeuner Europas, VIII (1877), XI-XII (1882), in: *Denkschriften der philos.-histor. Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften* (Bde. XXVII, XXX-XXXI), Wien.
- Младенов, С./поп Василев, С. (= Mladenov/p.Vasilev) 1939 Граматика на българския език, София.
- Ничев, А. (= Ničev) 1976 "Четириезичният речник" на Даниил, in: Годишник на Софийския университет. Факултет по западни филологии т. LXX/2: Класически езици 1976, София.
- Rapahagi, P. 1903 Parallele Ausdrücke und Redensarten im Rumänischen, Albanesischen, Neugriechischen und Bulgarischen, in: *Vierzehnter Jahresbericht des Instituts für rumänische Sprache (Rumänisches Seminar) zu Leipzig*, Leipzig: 113–170.
- Paspati, A. 1870 *Études sur les Tchinghianés ou Bohémiens de l'Empire Ottoman*, Constantinople [Reprint: Osnabrück 1973].
- RRODD 1974 Речник на редки, остарели и диалектни думи в литературата ни от XIX и XX век. Под ред. на С. Илчев, София.
- RBE 1977-1995 Речник на българския език, 1 (1977), 2 (1979), 5 (1987), 7 (1993), 8 (1995), София.
- RME 1 1961 Речник на македонскиот јазик 1, Скопје.
- Sampson, J. 1926 *The dialect of the Gypsies of Wales*, Oxford [Reprint 1968].
- Sandfeld, K. 1930 *Linguistique balkanique. Problèmes et résultats*, Paris [Reprint 1968].
- Seliščev, A. 1925 Des traits linguistiques communes aux langues balkaniques, *Revue des études slaves* 5: 38–57.
- Steinke, K. 1998 Balkanlinguistik als linguistisches Propaedeutikum, *Die Welt der Slaven* 43: 161–172.
- Thumb, A. 1901 *Die griechische Sprache im Zeitalter des Hellenismus*, Strassburg.